

März bis November 2026

MERCATOR MATINÉEN 2026

Mercator-Gesellschaft Duisburg
Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg
Bürgerstiftung Duisburg
Deutsch-Französische Gesellschaft Duisburg e. V.
VHS Duisburg
Europe Direct Duisburg

GRUSSWORT



Das erste Duisburger Museum befand sich im Herzen der Stadt: Unter dem Dach des neuen Rathauses gelegen, wurde es im Mai 1902 feierlich eröffnet. Wie das Mercator-Denkmal auf dem Burgplatz war das „Museum für Duisburger Altertümer“ Statussymbol einer selbstbewussten und stolzen Bürgerschaft. Die Stadtelite der Gründerjahre war konservativ und an der Vergangenheit orientiert: Man wolle im Museum die Werte und Traditionen der vorindustriellen Zeit bewahren, formulierte es der ehrenamtliche Direktor Heinrich Averdunk.

120 Jahre später hat sich das Profil des Duisburger Stadtmuseums grundlegend geändert: Mit Räumen in einer ehemaligen Industriemühle steht es heute offen für Debatten, Austausch und lebenslanges Lernen. Alle Menschen, gleich welcher Herkunft, sozialen Schicht, Weltanschauung oder Identität, sind eingeladen, sich auf neue Perspektiven einzulassen und die Welt mit Wissensdurst zu erkunden. Für das Zusammenleben in Zeiten von KI und Big Data sind solche physisch realen „Dritten Orte“ wichtiger denn je.

Die Orientierung an der modernen Stadtgesellschaft spiegelt sich auch im Programm unseres Museums. Ein besonderes Highlight sind darin die Mercator Matinéen, die immer wieder mit einem breiten Themenspektrum

überraschen. Fast 100 Veranstaltungen konnten seit 2012, dem 500. Geburtsjahr Gerhard Mercators, durchgeführt werden.

Viele Menschen haben zu diesem schönen Erfolg beigetragen: Kurator Wilfried Schaus-Sahm, dessen Ideenreichtum unerschöpflich zu sein scheint, die Referentinnen und Referenten, die ihr faszinierendes Wissen allgemeinverständlich und unterhaltsam zur Verfügung stellen, die Kooperationspartner der Matinéen und natürlich unser Publikum, das das hochrangige Programm zu schätzen weiß. Ihnen allen sei herzlich gedankt!

Im 75. Jahr ihres Bestehens geht ein besonderer Dank an die Mercator-Gesellschaft Duisburg, die einen großartigen Beitrag zu einer lebendigen Geschichtskultur in unserer Stadt leistet.

Wir widmen die Mercator-Matinéen 2026 Klaus Becker und hoffen, dass eines seiner Lebenswerke, der Nachbau des Historischen Mercatorhauses, doch noch eines Tages realisiert werden kann.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "S. Sommer".

Dr. Susanne Sommer
Direktorin des Kultur- und Stadthistorischen Museums Duisburg

DIE STADT – GESTERN, HEUTE, MORGEN

Einführung

Warum ließ sich Gerhard Mercator nicht beschaulich in ländlicher Umgebung nieder? Man muss nicht Karl Marx' bissiges Urteil über die „Idiotie des Landlebens“ bemühen, um zu erkennen, dass der große Kartograph in Duisburg alle materiellen und geistigen Ressourcen vorfand, die ihm ermöglichten, seiner Arbeit als Wissenschaftler nachzugehen. Für den Soziologen Georg Simmel war es das „Geistesleben“, das große Städte zu besonderen Orten machte. Sie waren seit ihrer Entstehung Motoren des Fortschritts. Seit vor etwa 5000 Jahren im mesopotamischen Uruk vormalige Nomaden Tempelanlagen, Lehmhäuser und ganze Wohnviertel bauten, entwickelten die Menschen in nie zuvor gesehenem Tempo neue Formen von Kultur und Technik.

Von den ersten Siedlungen in Uruk über die Idealstadt der Renaissance bis hin zu den heutigen Megacitys spannt sich der Bogen der diesjährigen Mercator Matinéen. Sie beleuchten die Geschichte Duisburgs, die Entwicklung von Stadtplanung und Architektur, die Herausforderungen des globalen Klimawandels sowie die Rolle moderner Städte als Orte der Hoffnung, aber auch der sozialen und ökologischen Herausforderungen. Die Mercator Matinéen 2026 laden dazu ein, die Stadt als Spiegel menschlicher Zivilisation zu entdecken – von den Ursprüngen bis zu den Visionen für morgen.

An dieser Stelle sei mit Nachdruck auch noch einmal auf einen potentiell identitätsstiftenden Ort in Duisburg hingewiesen. Gegenüber dem Rathaus entsteht momentan ein neues Stadtviertel, das nach Gerhard Mercator benannt wird. Es ist schwer nachvollziehbar, dass ausgerechnet das ehemalige Wohn- und Arbeitshaus Mercators, das sich auf dem Gelände befand und dessen bedeutendem Bewohner das Quartier nun seinen Namen verdankt, nicht rekonstruiert wird. Man kann nur hoffen, dass über die Jahre doch noch Mittel und Wege gefunden werden, im Mercator Quartier auch den Nachbau des Historischen Mercatorhauses zu realisieren.

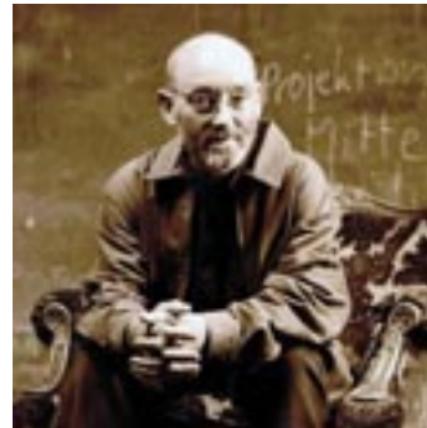


Foto: Copyright V. Beushausen

A handwritten signature in blue ink that reads "Stadt-Salem".

Wilfried Schaus-Sahm,
Kurator der Mercator Matinéen



Foto: Mercators Nachbarn

Chronik der Gruppe „Mercators Nachbarn“

2012 gründen sich „Mercators Nachbarn“ anlässlich des 500. Geburtstags von Gerhard Mercator. Ziel der Gruppe ist es, die Duisburger Stadtgeschichte auf lockere und zugleich quellennahe Weise zu vermitteln – mit besonderem Schwerpunkt auf dem 16. Jahrhundert. 2014 fertigt die Duisburger Kostümbildnerin Ulrike Altegoer mit dem Gewand für Gerhard Mercator das erste einer Reihe von historisch inspirierten Gewändern.

2017 führen die „Nachbarn“ erstmals ihre selbstverfasste szenische Lesung zu Leben und Werk Gerhard Mercators auf. Seitdem wird das Programm kontinuierlich durch neue Szenen erweitert.

2020 veröffentlichen die „Nachbarn“ ihr Buch „Mercators Nachbarn. Ein Gelehrten-Netzwerk im 16. Jahrhundert“ (s.S.31).

Zu den Angeboten der Gruppe zählt – neben der szenischen Lesung – ein thematisch äußerst vielfältiges Programm von Führungen und Vorträgen.

Sonntag, 29. März 2026, aus Anlass des Geburtstags von Mercator am 5. März 1512

Szenische Lesung Mercators Nachbarn

1566, DIE ENTSTEHUNG VON DUISBURGS SCHÖNSTEM STADTPLAN

Der älteste vermessene Stadtplan von Duisburg ist nicht nur ein bedeutendes Dokument der Stadtgeschichte, sondern auch ein ästhetisches Meisterwerk: der Corputius-Plan von 1566.

Die attraktive Perspektive aus Nordwesten bietet uns ein lebendiges Bild des – fast noch mittelalterlichen – Duisburgs. Geschaffen wurde der Plan von Johannes Corputius, einem jungen Studenten aus Breda, der bei Gerhard Mercator Landvermessung und die Kunst des Kupferstechens erlernte. Entstanden ist die großformatige Karte zu einer Zeit, in der Herzog Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg den Bau einer Universität in Duisburg plante. Mit ihrer Genauigkeit und Detailtreue dient sie bis heute als wertvolles Hilfsmittel für Archäologen und Historiker. In Spielszenen und Kurvvorträgen führen „Mercators Nachbarn“ in die Entstehungszeit des Plans zurück – an zentrale Orte wie Mercators Werkstatt und mitten hinein in die Herausforderungen, mit denen Corputius zu kämpfen hatte. Neben der technischen Umsetzung thematisieren die Szenen auch die Bedeutung des Plans – und beleuchten die Rolle, die Mercators tatsächliche Nachbarn dabei spielten.

„Der Corputius-Plan ist für uns wie ein Spielfeld, aus ihm entstehen Führungen und Vorträge. Zum Alltagsleben der Bürger, zu historischen Ereignissen und zu den Menschen rund um Mercator.“
(Dr. Jonas Springer, „Mercators Nachbarn“)





Priv.-Doz. Dr. Ingo Schrakamp

Geboren 1975 in Marburg/Lahn

2008 Promotion in Altorientalistik an der Philipps-Universität Marburg

2009- wissenschaftlicher Assistent am Institut für Altorientalistik,
Freie Universität Berlin

2014 Vertretung der Professur für Assyriologie, Universität Heidelberg

2018 Habilitation für Altorientalistik an der Freien Universität Berlin

2018- Privatdozent am Institut für Altorientalistik, Freie Universität
Berlin

2022-2025 Vertretung der Professur für Altorientalistik, Universität
Münster

2025-2027 Vertretung der Professur für Altorientalistik, Julius-
Maximilians-Universität Würzburg

Aktuelle Publikation:

E. Cancik-Kirschbaum/I. Schrakamp (Hrsg.): Keilschriftrecht zwischen
Theorie und Praxis, Episteme in Bewegung. Beiträge zu einer
transdisziplinären Wissensgeschichte Band 43, Wiesbaden 2026

Sonntag, 26. April, 11.15 Uhr

Vortrag

PD Dr. Ingo Schrakamp

URUK, DIE ERSTE STADT

Unter „Stadt“ versteht man im Allgemeinen ein geschlossenes Siedlungsgebiet mit hoher Bebauungs- und Bevölkerungsdichte und differenzierter Sozialstruktur, die das administrative, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum ihres Umlandes darstellt. Im Bereich der Keilschriftkulturen Mesopotamiens haben seit 1913 mehr als 30 Grabungskampagnen im sumerischen Uruk (heutigen Südirak) reichhaltige Befunde erbracht, auf deren Grundlage sich die Entstehung der ersten Stadt nachverfolgen lässt. Hier tritt uns um 3300 v. Chr. ein frühes Staatswesen entgegen, das durch eine urbane Kultur getragen wurde, die auf dem Bewässerungsfeldbau basierte und neben einer gegenüber den vorangegangenen Perioden neuartige monumentale Architektur, darstellende Kunst in Rund- und Flachbild, Rollsiegel und nicht zuletzt die Keilschrift hervorgebracht hatte. Bereits um 3000 v. Chr. bedeckte Uruk ein Siedlungsgebiet von rund 500 Hektar und hatte modernen Schätzungen zufolge eine Bevölkerung von 25.000-50.000 Einwohnern. Der Vortrag beleuchtet anhand archäologischer und keilschriftlicher Befunde die Entstehung der ersten Stadt und ihre Bedeutung für die weitere Entwicklung im Bereich der Keilschriftkulturen Mesopotamiens.



Keilschriftliche Verwaltungs-
urkunde, um 3000. v. Chr.
(cdli.ox.ac.uk)



CV Prof. Dr.-Ing. Jan Pieper

Geboren 1944 in Lüdinghausen/Westfalen

Studium der Architektur an der TU Berlin, der RWTH Aachen, der Architectural Association School of Architecture London sowie der Architekturgeschichte an der London University
Tätigkeit als Architekt und Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Habilitation im Fach „Geschichte der Architekturtheorie“

1988 bis 1993 Professor der TU Berlin sowie Leitung des Instituts für Architektur- und Stadtgeschichte

1993 bis 2013 Professor für Baugeschichte an der RWTH Aachen

Zahlreiche Publikationen, Forschungsschwerpunkte auf dem Gebiet der Architekturgeschichte der italienischen und französischen Renaissance, der Stadtbaugeschichte und der Architekturikonologie, der Architekturgeschichte der Romantik und der vergleichenden Architekturgeschichte

Sonntag, 31. Mai, 11.15 Uhr

Vortrag

CV Prof. Dr.-Ing. Jan Pieper

DIE IDEALSTADT DER ITALIENISCHEN RENAISSANCE

Der Vortrag behandelt eingangs die Entstehung des Idealstadtgedankens der italienischen Renaissance, zeigt dann die Anfänge der konkreten städtebaulichen Umsetzung in Pienza (1459/1464) und schließlich einen der manieristischen Höhepunkte in der Stadtanlage von Sabbioneta (1554/1571). Unter der Leitung von Prof. Dr. Jan Pieper hat der Lehrstuhl für Architekturgeschichte der RWTH Aachen von 2007 bis 2014 die herrschaftlichen Gebäude der UNESCO-Weltkulturerbestätte vermessen und mit den Methoden der historischen Bauforschung untersucht. Die Stadt entstand innerhalb weniger Jahre, fiel aber nach dem Tod des Stadtgründers Vespasiano Gonzaga (1531-1591) in einen Jahrhunderte währenden Dornröschenschlaf. Sabbioneta blieb so als Modell einer Residenzstadt des 16. Jahrhundert erhalten. Ziel der Forschungen war, den Idealplan des Fürsten in seiner Geometrie und städtischen Struktur zu analysieren. Die exakte Bauvermessung lieferte hierbei die Grundlage, das Maßsystem der Idealstadt zu entschlüsseln.

Im Vorfeld der Matinée findet um 10 Uhr in der Salvatorkirche ein thematischer Gottesdienst mit Pfarrer Martin Winterberg statt.



Sabbioneta. Piazza Ducale
Wikicommons Davide Papalini
Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,



Dirk Schäfer

Geboren 1967 in Aachen
Schauspieler, Sänger,
Regisseur
Ausbildung am Mozarteum
Salzburg
Engagements u.a. an den

Staatstheatern Wiesbaden, Kassel, Darmstadt,
Nürnberg, Cottbus, Braunschweig, an der
Staatsoper Hamburg – aktuell Staatsoper
Hannover

Chansonprogramme: „Dirk Schäfer singt
Jacques Brel“, „TangO.Und Piaf“

Stückentwicklungen zur Aufarbeitung der
NS-Zeit: „Hinter den Wölfen“, „Der Tod und
ein Mädchen“

28./29. April 2026 Theater Duisburg:
„Salto Cannibale“ zum Thema Kolonialismus



Wolfgang Schwarzer

1947 geboren,
Germanist und Romanist
Ehemals Fachbereichsleiter
für romanische und ande-
re Sprachen bei der VHS
Duisburg

2003-2017 Vorsitzender der Deutsch-Französi-
schen Gesellschaft Duisburg e.V. und weiterhin
im Vorstand tätig

Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen zu
den Themen französische und deutsche Litera-
tur, französische und internationale Filmge-
schichte

Seit 2022 Ritter im Nationalen Verdienstorden
Frankreichs

Sonntag, 21. Juni, 11.15 Uhr

Lesung und Vortrag

Wolfgang Schwarzer und Dirk Schäfer

SUCHE PARIS UND FINDE ES IN DEINER FANTASIE

Was ist Paris? Der Flirt unter den Laternen des Pont Alexandre III? Das Licht über der Seine? Die Proteste der Jungs aus den Vorstädten? Die Liebenden vom Pont-Neuf? Die Zelte der Obdachlosen in den Straßen und das Schloss von Versailles? Belle de Jour und der Glöckner von Notre-Dame? Gelbwesten und Haute-Couture? Moulin Rouge und der Palais de l'Elysée? Maigret und Fantômas? Freiheitsbaum und Guillotine, Mona Lisa und Irma La Douce? Das Baguette mit einer Flasche Rotwein am Seinequai und das Fünfgänge-Menu im Ritz? Sartre, Piaf, Lautrec, Deneuve, Rodin, Beauvoir und ... das Bistro in dem du sitzt, seit Stunden, diese Melodie aus irgendeinem Dachfenster: „Jetzt komm schon her du Lord, du schaust ja wie ein Kind, lass los und komm nach dort, wo mein Königreich beginnt...“

All das ist Paris und noch viel mehr: die Summe seiner Geschichte und Geschichten, seiner Revolutionen und Revolten, seiner Katastrophen und seines Glamour, seiner Chansons, Gedichte, Romane und Filmbilder. Und vor allem ist es die Schnittmenge zwischen Realität und Fantasie.

Begleiten Sie Dirk Schäfer und Wolfgang Schwarzer auf der Suche nach der Identität einer Stadt, die der ganzen Welt gehört und dennoch für immer ein Rätsel bleibt.





Dr. Kerrin Birte Trimpler
Geboren 1978 in Kiel

Studium der Geografie, Politik- und Kommunikationswissenschaften in Bamberg, auf La Réunion und in Düsseldorf
2008-2019 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zuckerrübenforschung in Göttingen
2017 Promotion in Agrarwissenschaften in Göttingen
2020-2023 Klimaschutzmanagerin in Kommunen in Schleswig-Holstein
Seit 2023: Projektverantwortliche im Projekt „KulturKlimaschutz“, Klimaschutz an Kultureinrichtungen Schleswig-Holstein (u. a. Landestheater und Landesmuseen)

Sonntag, 19. Juli, 11.15 Uhr

Vortrag
Dr. Kerrin Trimpler

ZWISCHEN ASPHALT UND ARTENVIELFALT – WEGE ZU EINER RESILIENTEN STADTENTWICKLUNG

Stadtgrün gewinnt im Kontext des Klimawandels zunehmend an Bedeutung - nicht nur als ästhetisches Element urbaner Räume, sondern als integraler Bestandteil nachhaltiger Stadtentwicklung und wirksamer Klimaanpassungsstrategien. Der Vortrag zeichnet zunächst die historischen Entwicklungslinien der Stadtbegrünung nach - von frühen Parkanlagen über die Gartenstadtbewegung bis hin zu heutigen Konzepten grüner Infrastruktur. Darauf aufbauend werden aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Praxis vorgestellt, etwa zu den klimawirksamen Potenzialen von Dach- und Fassadenbegrünung, kühlenden Effekten urbaner Vegetation sowie naturbasierten Lösungen im städtischen Raum. Anhand ausgewählter Praxisbeispiele aus dem In- und Ausland wird veranschaulicht, wie Stadtgrün gezielt zur Minderung von Hitzeinseln, zur Verbesserung der Luftqualität und zur Förderung von Biodiversität beitragen kann. Abschließend werden Herausforderungen und Chancen der Integration von Stadtbegrünung in kommunale Planungsprozesse diskutiert – insbesondere im Hinblick auf Flächennutzungskonflikte, Pflegeaufwand und langfristige Wirksamkeit. Ziel des Vortrags ist es, ein vertieftes Verständnis für die Rolle von Stadtgrün im Klimaschutz zu vermitteln und Impulse für zukunftsfähige, resiliente Städte zu geben.





Prof. Dr. Ilse Helbrecht

Geboren 1964 in Stuttgart

2002-2009 Professorin für Angewandte Geographie,
Universität Bremen

2005-2008 Konrektorin Universität Bremen
Seit 2009 Professorin für Kultur- und Sozialgeographie
an der Humboldt-Universität zu Berlin
2014-2019 Direktorin des Georg-Simmel-Zentrums für
Metropolenforschung

2018 Caroline von Humboldt-Ehrenprofessur im Rahmen der
Exzellenzinitiative

2019 Thomas-Mann-Fellow der Bundesrepublik Deutschland
(Sitz: Los Angeles)

2024 Ehren-Gastprofessorin Dartmouth College, USA

Jüngste Publikationen:

Asante, L.A./ I. Helbrecht 2026: Urban Governance in Ghana and
Contested Market Redevelopment. Edinburgh: Edinburgh University
Press

Sonntag, 20. September, 11.15 Uhr

Vortrag

Prof. Dr. Ilse Helbrecht

URBANE ÜBERFORDERUNG – EUROPAS STÄDTE AM SCHEIDEWEG

In Europa leben 80 Prozent der Menschen in Städten. Großstädte ebenso wie Kleinstädte erfüllen dabei vielfältige gesellschaftliche Funktionen: als politische Machtzentren, wirtschaftliche Knotenpunkte und kulturelle wie technologische Innovationsorte. Während die Geschichte der Menschheit weitgehend eine Geschichte der Urbanisierung ist, also des Stadtwachstums, zeigen sich neuerdings vielfältige Krisensymptome: Europäische Städte scheinen zunehmend durch den demographischen Wandel (Überalterung), soziale Polarisierung (Gentrifizierung) und die Krise auf dem Wohnungsmarkt überfordert, ihre Rolle als Orte des Zusammenhalts und der gesellschaftlichen Integration zu spielen. Was sind die Ursachen dieser Überforderung? Welche Wege in die Zukunft sind möglich?



Bhv-Haussmann-Lafayette von Thierry Bézecourt - Photo taken by Thierry Bézecourt, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org>



Frank Scheidemann MA

Geboren 1961 in Unna

Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum, u. a. bei Max Imdahl
Seit 1992 als Kunsthistoriker in der Erwachsenenbildung tätig
1995-2020 Mitarbeiter des Ikonen-Museums Recklinghausen
Seit 2015 Mitarbeiter der VHS Dortmund, unter anderem zuständig für die Bereiche Kunstgeschichte, Geschichte, Literatur und Philosophie

Sonntag, 18. Oktober, 11.15 Uhr

Vortrag
Frank Scheidemann

DIE GESCHICHTE DER STADT UND IHRES WANDELS

Seit die Menschheit vor ca. 11.000 Jahren sesshaft wurde, entwickelten sich im Laufe der letzten siebentausend Jahre mit dem Einsetzen eines rapiden Bevölkerungswachstums komplexe Gesellschaften, die an befestigten Orten immer differenziertere Strukturen des Zusammenlebens aufwiesen. Beginnend mit Mesopotamien, gefolgt von Ägypten, Griechenland und Rom, entstanden in diesen Kulturen immer imposantere Städte, die schon bald alles beinhalteten, was auch heute noch unsere Städte ausmacht und kennzeichnet. Der Kunsthistoriker Frank Scheidemann nimmt die Gäste mit auf eine rasante Tour durch die Geschichte der Stadtentwicklung bis in unsere heutige Zeit.



Jahrtausende der Baukunst: Von der schlichten Urhütte zur technisierten, nachhaltigen Architektur der Gegenwart.
KI generierte Collage



Piero della Francesca: Idealstadt (Galleria Nazionale delle Marche Urbino)



Prof. Dipl.-Ing. Dita Leyh
Freie Architektin und Stadtplanerin, DASL

Geboren 1977 in Stuttgart
1996-2003 Studium Architektur und Städtebau an der Universität Stuttgart
Freie Mitarbeit in verschiedenen Planungsbüros, seit 2000 Mitglied im Stadtbauatelier, Prof. Trieb und Partner
Seit 2007 Geschäftsführende Gesellschafterin ISA – internationales Stadtbauatelier Stuttgart mit Niederlassungen in Peking, Seoul und Santiago de Chile
2012 Berufung in die DASL (Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung)
Seit 2013 zertifizierte Auditorin für nachhaltige Stadtquartiere der DGNB (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen)
2015 Lehrauftrag für Stadtgestaltung an der Hochschule für Technik Stuttgart
2015-2025 Professur für Stadt, Landschaft und Entwerfen an der Hochschule Darmstadt
Seit 9/2025 Professur für Stadtentwicklung, IRAP (Institut für Raum-entwicklung) an der OST, Ostschweizer Fachhochschule, Rapperswil-Jona

Sonntag, 15. November, 11.15 Uhr

Vortrag
Prof. Dipl.-Ing. Dita Leyh

MEGACITIES

2050, so prognostizieren die Vereinten Nationen, werden nahezu 70 Prozent der Weltbevölkerung in urbanen Räumen leben. Die Prozesse der Verstädterung verlaufen dabei sehr unterschiedlich: Während in Deutschland derzeit viele Großstädte Einwohner verlieren und mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Klein- und Mittelstädten lebt, entstehen außerhalb Europas sogenannte Megacities mit bis zu 30 Millionen Einwohnern – etwa die Stadt Chongqing in China. Die Herausforderungen, vor denen solche Städte stehen, sind mit bisherigen Urbanisierungsentwicklungen kaum vergleichbar. Wie sind diese Städte organisiert, wie unterscheiden sie sich kulturell und wie können sie planerisch gesteuert werden? Welche Potenziale ergeben sich daraus für die Zukunft unseres gemeinsamen Lebensraums?

Im Vorfeld der Matinée findet um 10 Uhr in der Salvatorkirche ein thematischer Gottesdienst mit Pfarrer Martin Winterberg statt.



Seoul Copyright Dita Leyh



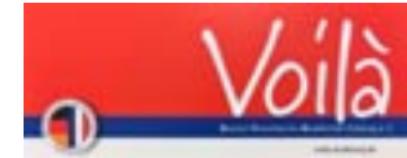
Der Dolmen von Poitiers in der Darstellung von Braun/Hogenberg. Man erkennt die eingravierten Namen verschiedener Personen aus dem humanistischen Umfeld, darunter den Gerhard Mercators im oberen rechten Bereich. Wiewohl tatsächlich viele Personen ihre Namen auf dem Stein hinterlassen haben, handelt es sich hier wohl eher um eine fiktive Darstellung.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE GESELLSCHAFT DUISBURG

Unsere Gesellschaft wurde 1950 gegründet und zählt heute mehr als 250 Mitglieder. In den ersten Jahren nach der Gründung stand der Gedanke der Versöhnung mit Frankreich im Vordergrund.

Heute geht es darum, die über Jahrzehnte gewachsene Freundschaft zu festigen und weiterzuentwickeln, auch mit Blick auf ein gemeinsam gestaltetes Europa. Unser Programm fördert einen intensiven deutsch-französischen Dialog in den Bereichen Austausch, Kultur, Sprache, Jugend und Schule.

Die DFG Duisburg bietet ihren Mitgliedern und Interessierten ein attraktives und abwechslungsreiches Programm und die Möglichkeit, aktiv am vielfältigen Vereinsleben teilzunehmen. Das Programm richtet sich an Menschen mit und ohne französische(n) Sprachkenntnisse(n). Wichtiger Erfolgsfaktor unserer Arbeit ist unser Netzwerk in Duisburg und Umgebung mit zahlreichen Kooperationspartnern. Zudem sind wir Mitglied der VDFG / FAFA (Bundesverband der Deutsch-Französischen Gesellschaften für Europa e. V. / Fédération des Associations Franco-Almmandes pour L'Europe) und kooperieren mit dem Consulat Général de France, den Instituts français Düsseldorf und Essen, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk und dem Netzwerk Deutsch-Französischer Studiengänge NRW.



WIR BRAUCHEN DAS MERCATORHAUS



Das Historische Mercatorhaus in Duisburg ist noch nicht gebaut. Die bisher geleisteten Arbeiten sollen aber nicht verpuffen. 2026 wird ein Sammelband veröffentlicht, in dem das Mercatorhaus als Erinnerungsort in den Mittelpunkt gerückt und die Leistung des bürgerschaftlichen Engagements in einem ambitionierten Projekt gewürdigt werden. Beiträge aus der Wissenschaft und Praxis vervollständigen den Band.

Klaus Becker hat seit 2024 die Texte von über 30 Autorinnen und Autoren zusammengetragen. Sein Wunsch war, dass das Buch auch nach seinem Tod von seiner Tochter vollendet wird.

© aib-Nellehsen+Findt Architekten

Klaus Becker (Hrsg. †)

ZWISCHEN ATLAS UND ALLTAG. LEBEN UND ARBEITEN IN GERHARD MERCATORS HAUS IN DUISBURG

In dem Sammelband wird am Beispiel des Mercatorhauses bürgerschaftliches Engagement beschrieben, über Chancen und Risiken, über die Zusammenarbeit mit der Stadt, über vielfältiges Interesse von Bürgern und Unternehmen berichtet. Die Texte dokumentieren den bisherigen Projektverlauf, geben Einblick in archäologische Untersuchungen, architektonische und städtebauliche Planungen, erzählen von Arbeit und Alltag im 16. Jahrhundert, beschreiben die Entwicklung von Navigationsgeräten und die Herstellung von Globen, Atlanten und Karten sowie deren Nutzung und politische Bedeutung. Sie beleuchten den gesellschaftlichen Wert von Erinnerungsorten und stellen Nutzungsmöglichkeiten des Nachbaus für Angebote kultureller Bildung vor. Die Beiträge sind jeder für sich lesbar. Sie sind aber auch so angeordnet, dass man sie als Teile eines Ganzen lesen kann. Die Autorinnen und Autoren forschen beruflich oder privat zu Mercator, seinem Wirken und seiner Zeit. Sie alle plädieren für eine Fortführung des Projektes „Nachbau des Historischen Mercatorhauses“ und sind der Überzeugung, dass das Mercatorhaus kommen wird.

ZUKUNFT BRAUCHT TRADITION

Die Bürgerstiftung Duisburg ist eine treibende Kraft für soziales Engagement und nachhaltige Entwicklung in der Stadt Duisburg. Seit fast zwei Jahrzehnten bildet sie eine wichtige Plattform für die Initierung, Unterstützung und Umsetzung von Projekten, die das Leben in unserer Stadt positiv beeinflussen. Dabei wird sie von vielen Ehrenamtlichen tatkräftig unterstützt.

Mit dem Fokus auf die Themenbereiche Jugend, Bildung, Gesundheit, Natur und Kultur strebt die Bürgerstiftung nach einer ausgewogenen und zukunftsorientierten Entwicklung der Duisburger Stadtgesellschaft. Das Profil der Bürgerstiftung spiegelt sowohl die Vielfalt der Menschen, Aufgaben und Herausforderungen in Duisburg wider, als auch die klare Struktur entsprechend unseren Leitlinien.

Die Bürgerstiftung lebt von der Unterstützung engagierter Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Organisationen. Informieren Sie sich gerne über die verschiedenen Möglichkeiten des Engagements! Mit Ihnen gemeinsam können wir eine positive Veränderung gestalten und eine lebendige Zukunft für Duisburg schaffen.

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.buergerstiftung-duisburg.de

Wir freuen uns über Ihre Nachricht:

e-mail: info@buergerstiftung-duisburg.de. Telefon: 0203 396512123



MERCATOR-GESELLSCHAFT

Verein für Geschichte und Heimatkunde e. V. Duisburg

Die Duisburger Mercator-Gesellschaft fördert seit über 60 Jahren das Verständnis für die Vergangenheit – insbesondere der Stadt Duisburg und der rheinisch-westfälischen Region – und begleitet mit offenem Blick den Wandel, der sich hier vollzieht.

Schon seit dem Jahre 1957 erscheinen die Bände der weit über Duisburg hinaus stark beachteten Schriftenreihe der „Duisburger Forschungen“, die zusammen mit dem Duisburger Stadtarchiv herausgegeben werden. Durch Spenden und Projekte unterstützt die gemeinnützige Gesellschaft die wissenschaftliche Forschung, dabei auch im besonderen Maße die Duisburger Mercator-Sammlung. Mehrmals im Jahr bietet die Gesellschaft Vorträge und Exkursionen an, die zum guten Teil öffentlich sind.

MERCATOR-GESELLSCHAFT – Verein für Geschichte und Heimatkunde e. V. Duisburg
c/o Kultur- und Stadthistorisches Museum, Johannes-Corputius-Platz 1, 47051 Duisburg
0203 283 3748, info@mercator-gesellschaft.de, www.mercator-gesellschaft.de

Vorsitzender: Dr. Andreas Pilger

Mitglieder der Mercator-Gesellschaft haben gegen Vorlage des Mitgliedsausweises freien Eintritt zu allen Matinée-Veranstaltungen.



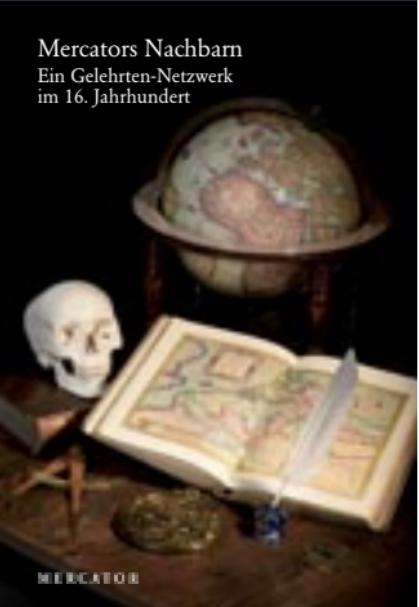
Foto: Ulrich Peter

Geschichte schafft Orientierung, stiftet Verbundenheit und kann ein grundlegendes demokratisches Bewusstsein fördern.

Für dieses Engagement wurden die Mercator-Gesellschaft / Mercators Nachbarn 2025 mit dem Heimat-Preis der Stadt Duisburg, dotiert mit 5.000 Euro, ausgezeichnet. Der Preis ist eine Initiative der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und würdigt herausragendes ehrenamtliches Engagement für die Gestaltung und Pflege von Heimat vor Ort.

HEIMATPREIS AN „MERCATORS NACHBARN“

Die Angebote und Programme von „Mercators Nachbarn“ verfolgen das Ziel, Wissen über die Duisburger Lokalgeschichte lebendig zu vermitteln und so die Identifikation der Menschen mit ihrer Stadt und Region zu stärken. Die Auseinandersetzung mit der eigenen

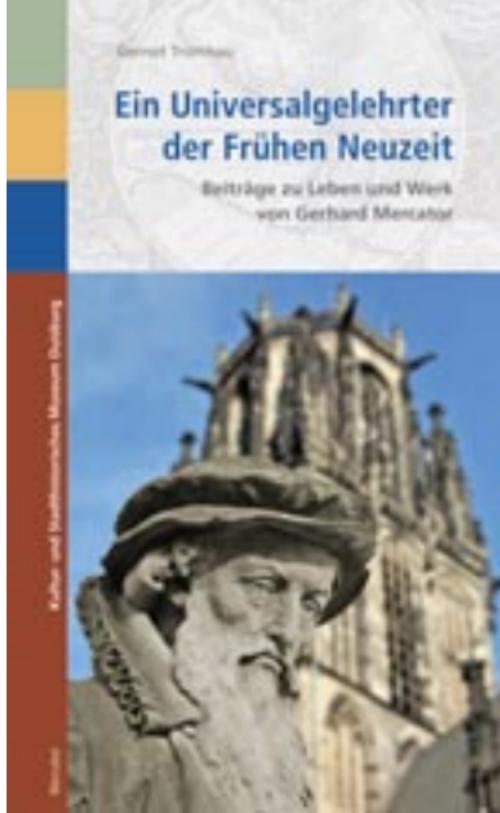


Mercator Verlag
Kartoniert, 184 Seiten
16,00 €
ISBN 978-3-946895-31-2

MERCATORS NACHBARN EIN GELEHRTE-NETZWERK IM 16. JAHRHUNDERT

Im 16. Jahrhundert versammelten sich in Duisburg und den umliegenden Städten zahlreiche humanistische Gelehrte. Zu ihnen gehörten nicht nur Kartografen wie Gerhard Mercator, sondern auch Theologen wie Georg Cassander, Juristen wie Jean Matal, Dichterinnen wie Johanna Otho, Lehrer wie Johann Otho und Ärzte wie Johann Weyer. Sie alle waren Teil eines Netzwerks, schrieben oder besuchten einander, tauschten sich über ihre Arbeit und neue Ideen aus oder diskutierten die aktuellen Entwicklungen auf politischem, wissenschaftlichem und theologischem Gebiet. Sechzehn bebilderte Aufsätze widmen sich jeweils der Biografie einer Person und zeichnen ihr Leben und Wirken nach. In der Zusammenschau entsteht so ein farbiger Eindruck vom geistigen Leben des 16. Jahrhunderts weit über die Stadtmauern Duisburgs hinaus.





Dr. Gernot Tromnau

EIN UNIVERSALGELEHRTER DER FRÜHEN NEUZEIT

Beiträge zu Leben und Werk von Gerhard Mercator

Gerhard Mercator war im wahrsten Sinne des Wortes ein Universalgelehrter, in dessen Lebenswerk die verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen vereinigt sind. Er war nicht nur Kartograph, Geograph, Geometer, Mathematiker, Graveur, Kalligraph, Astronom, Instrumenten- und Globenbauer, sondern auch Theologe, Philosoph, Humanist und Astrologe. Sein Name wird stets mit der „Mercator-Projektion“, die heute noch in der See- und Raumfahrt verwendet wird, und dem weltweit benutzen Begriff „Atlas“ für ein Kartenwerk eng verbunden bleiben.

Dr. Gernot Tromnau, langjähriger Direktor des Kultur- und Stadthistorischen Museums, warb und wirbt unermüdlich dafür, Duisburg stärker als Mercator-Stadt zu profilieren. Diese Publikation vereint eine Vielzahl von Beiträgen, die er im Laufe seiner wissenschaftlichen und musealen Beschäftigung mit Gerhard Mercator verfasst hat.

Format 14 x 23 cm

120 Seiten

12,00 €

ISBN 978-3-946895-48-0

BUCHHANDLUNG SCHEUERMANN

„Bücher öffnen Welten“ lautet das Motto der unabhängigen Buchhandlung Scheuermann im Herzen der Stadt. Seit 2004 bereichern die Inhaberin Elisabeth Evertz und ihr erstklassiges Team Duisburg und Umgebung mit ausgewählter Kost für alle Buchbelange: Orientierung, Bildung, Sinnhaftigkeit, Ästhetik, Entspannung und Beruhigung in unserem Zusammenleben plus Firmenkundenservice und kostenfreiem Lieferdienst.

Ausgezeichnet mit:

„Deutscher Buchhandlungspreis 2015, 2016, 2017 und 2018 und 2023“ in der Kategorie „Hervorragende Buchhandlungen in Deutschland“



VOLKSHOCHSCHULE DUISBURG

Die Volkshochschule Duisburg bietet ein umfangreiches Programm mit Kursen, Vorträgen und Tagesfahrten u. a. im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften an. Dazu gehören der Jour Fixe donnerstags von 17 bis 18 Uhr, Lesungen mit Musik, Konzerte, Fahrten zu Ausstellungen und Konzerten, Besuche wichtiger gesellschaftlicher Institutionen, Vorträge in den Bereichen Kunst- und Kulturgeschichte, Literatur, Religion, Musik, Philosophie, Politik, Umwelt, Geschichte, Symbolik und Mythologie sowie theoretische und praktische Kurse in den Bereichen bildnerisches und plastisches Gestalten, kunsthandwerkliches Arbeiten, Literatur, Musik, Fotografie, Tanz, Kunstgeschichte, Politik und Theater.

Ausführliche Informationen finden Sie im Programmbuch der VHS und im Internet www.vhs-duisburg.de.

Ansprechpartner sind:

Dr. Claudia Kleinert, 0203 283 984596,
c.kleinert@stadt-duisburg.de

Josip Sosic, 0203 283 984617, j.sosic@stadt-duisburg.de



Foto: Stadtfenster

EUROPE DIRECT DUISBURG-NIEDERRHEIN

Die Stadt Duisburg ist seit 2007 Träger eines EUROPE DIRECT-Informationszentrums. Im August 2007 nahm das Duisburger Zentrum seine Arbeit auf. Insgesamt existieren ca. 424 Einrichtungen dieser Art in der gesamten Europäischen Union und neun in NRW. Zusammen bilden sie das EUROPE DIRECT-Informationsnetzwerk. Die Einrichtungen werden von der EU-Kommission finanziell unterstützt.

EUROPE DIRECT-Duisburg ist ein lokales Verbindungsbüro zur EU-Kommission und dem EU-Parlament. Für die Duisburger Bürgerschaft bildet das Zentrum eine Anlaufstelle, die über Europathemen informiert, aufklärt und berät. Sein Know-how wird von Teilen der Stadtverwaltung, Schulen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen für die Planung, Organisation und Umsetzung von Veranstaltungen, Aktionen oder Schulungen rund um das Thema EU genutzt. Seit 2018 stellt das Duisburger EUROPE DIRECT-Zentrum diese Dienstleistungen auch für die Kreise Wesel und Kleve zur Verfügung und führt mit EUROPE DIRECT Nijmegen erfolgreich grenzübergreifende Projekte durch.



GOTTESDIENST IN DER SALVATORKIRCHE

Die Duisburger Stadtkirche, die auf eine Pfalzkapelle aus dem 9. Jahrhundert zurückgeht und deren gotischer Nachfolgebau in seiner heutigen Form direkt neben dem Rathaus liegt, ist neben dem gottesdienstlichen Versammlungsort der evangelischen Christinnen und Christen auch für die gesamte Stadtgesellschaft geöffnet. Die Gemeinde nimmt Stellung zu Themen von öffentlicher Relevanz und ist eine Stätte von Kunst, Kultur und öffentlicher Verantwortung und bleibt doch immer auch christlicher Fingerzeig in die Stadt hinein. Alleine schon aufgrund der Tatsache, dass Gerhard Mercator in der Salvatorkirche seine letzte Ruhestätte gefunden hat, unterstützt die Gemeinde gerne die Mercator Matinéen mit eigenen Beiträgen.

Im Vorfeld findet vor der Matinée am 31. Mai 2026 ‘
„Die Idealstadt der Renaissance“ und der Matinée am
15. November 2026 „Megacities“
jeweils um 10 Uhr ein thematischer Gottesdienst statt.



Foto: Malte Werning

STADT DUISBURG
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Umwelt und
Klimaschutz, Gesundheit,
Verbraucherschutz und Kultur

KULTUR- UND
STADTHISTORISCHES MUSEUM
Johannes-Corputius-Platz 1
47051 Duisburg (Nähe Rathaus)
Telefon: 0203 283 2640
ksm-service@stadt-duisburg.de
www.stadtmuseum-duisburg.de

Die Mercator Matinéen
beginnen jeweils um 11.15 Uhr.
Kartenreservierungen empfohlen!
Tel: 0203 283 2640 oder ksm@stadt-duisburg.de

Ein Glas Wein oder Saft sowie der Besuch
der Ausstellungen sind inklusive!

Eintritt zu den Matinéen
6 €, ermäßigt 4 €

Inhalt

Grußwort	2
Einführung	4
1566, Die Entstehung von Duisburgs schönstem Stadtplan	7
Uruk, die erste Stadt	9
Die Idealstadt der italienischen Renaissance	11
Suche Paris und finde es in deiner Fantasie	13
Zwischen Asphalt und Artenvielfalt – Wege zu einer Resilienten Stadtentwicklung	15
Urbane Überforderung – Europas Städte am Scheideweg	17
Die Geschichte der Stadt und ihres Wandels	19
Piero della Francesca: Idealstadt (Galleria Nazionale delle Marche Urbino)	23
Megacities	25
Deutsch-Französische Gesellschaft Duisburg	26
Wir brauchen das Mercatorhaus	27
Zwischen Atlas und Alltag.	28
Bürgerstiftung Duisburg	29
Mercator-Gesellschaft	30
Heimatpreis an „Mercators Nachbarn	31
Mercators Nachbarn – Ein Gelehrten-Netzwerk im 16. Jahrhundert	33
Ein Universalgelehrter der Frühen Neuzeit	34
Buchhandlung Scheuermann	35
Volkshochschule Duisburg	36
Europe Direct Duisburg-Niederrhein	37
Gottesdienst in der Salvatorkirche	39